

Standorte global miteinander vernetzen

CAQ im interkulturellen Umfeld

MIT EINEM NEUEN CAQ-SYSTEM HAT DIE FIRMA PRETTL IHR QUALITÄTSMANAGEMENT ERFOLGREICH STANDARDISIERT UND ZENTRALISIERT.

Der Zusammenschluss von Produktionsstandorten unter einer Dachgesellschaft kann zu wertvollen Synergieeffekten führen. Dies wollte sich auch die global agierende Prettl SWH GmbH mit Sitz in Pfullingen zunutze machen, als sie sich 2016 entschloss, an allen Standorten ihrer Business Unit „SWH“ das Qualitätsmanagement mit Hilfe eines einheitlichen CAQ-Systems zu standardisieren und zu zentralisieren. Bei der Suche nach dem passenden Softwareanbieter fiel die Wahl auf die iqs Software GmbH aus dem badischen Bühl. An sechs Standorten von Prettl sind die iqs-Module inzwischen implementiert, die Zwischenergebnisse übertreffen die hohen Erwartungen. Das gesamte Rollout an allen Standorten soll bis 2025 abgeschlossen sein.

Bühl / Pfullingen – Die Prettl Gruppe gliedert sich in fünf Geschäftsfelder. Rund ein Drittel des Umsatzes erwirtschaftet Prettl mit der Business Unit „SWH“ (Sensor Wire Harnesses). Prettl SWH ist Weltmarktführer in Kabelkonfektion und produziert Kabel und Kabeladapter. Etwa 7.500 Mitarbeiter an 13 Standorten auf fünf Kontinenten erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 330 Mio Euro. „Unser erklärtes Ziel war es 2016, alle Produktionsstandorte so miteinander zu vernetzen, dass wir unseren Kunden gegenüber mit einem einheitlichen, hohen Qualitätsstandard auftreten können“, so Mathias Reips, Director Global Quality PRETTL SWH* GmbH.

Ausgangssituation

Vor 2016 agierten die Standorte trotz inhaltlicher Überschneidungen relativ autark und unabhängig voneinander. Es wurde wenig kommuniziert, dadurch waren Daten und Informationen häufig weder aktuell noch konsistent. Das Dokumentenhandling entsprach nicht den technischen Möglichkeiten. An den Standorten gab es für die Prozesse viele Insellösungen: SPC, Prüfmittelverwaltung oder Bemusterungen wurden jeweils mit eigenen Software-Modulen betrieben. Reips: „Wir wollten diesen Defiziten mit der Entwicklung von

Anwenderbericht Prettl

gemeinsamen Qualitätsstandards entgegenwirken und mit einer professionellen Kommunikationskultur die Standorte besser vernetzen. Von den Synergieeffekten erhofften wir uns sowohl eine Kostenreduktion und Effizienzsteigerung als auch eine höhere Kundenzufriedenheit.“ Voraussetzung für diesen Schritt war die Implementierung eines gemeinsamen CAQ-Systems für alle Standorte.

Das richtige CAQ-System

Bei der Suche nach einer geeigneten Software kamen vier Anbieter in die engere Auswahl. „Unsere Entscheidung fiel auf die iqs Software GmbH aus dem badischen Bühl, weil ihr CAQ-System ein Höchstmaß an Integration und ein sehr gut durchdachtes Prinzip der Vererbung mitbringt. Außerdem erlaubt es einen optimalen Datentransfer nicht nur zwischen den einzelnen CAQ-Modulen, sondern auch zwischen verschiedenen Standorten. Wir hatten schon 2013 erste positive Geschäftskontakte mit iqs gemacht“, so Reips. Daraufhin erprobte Prettl SWH eine Lizenz für das iqs CAQ-Gesamtsystem zum globalen Einsatz. Nach einer kurzen Pilot- und Evaluierungsphase im kleinen Rahmen an drei Standorten mit einem zentralen Server in Frankfurt und einer unidirektionalen Schnittstelle zum SAP-System fiel im September 2017 die endgültige Entscheidung, an allen Standorten von Prettl SWH sukzessive das komplette iqs CAQ-System zu installieren.

Implementierung mit globalem Key-User

Zur Implementierung der Software an allen Standorten bestimmte Prettl einen lokalen Mitarbeiter zum „Globalen iqs Key-User“. Bei ihm laufen alle Informationen aus den Standorten zusammen, nur er kommuniziert direkt mit iqs und dem globalen Qualitätsmanagement von Prettl SWH. Auf die länderspezifischen Besonderheiten der einzelnen Standorte wurde er mit interkulturellen Trainings gewissenhaft vorbereitet. „Dieser Aspekt war für uns von Anfang an sehr wichtig“, betont Reips. „Denn der positive Kontakt und seine regelmäßigen Besuche an den Standorten tragen erheblich zur Akzeptanz und somit zum Erfolg der Implementierung bei.“ Die lokalen Key-User werden grundsätzlich vor Ort von ihm trainiert, außerdem ist er bei Bedarf rund um die Uhr für sie erreichbar.

Rollout der iqs-Module

Vor dem eigentlichen Rollout der CAQ-Software an einem Standort bereitet ein Trainingsvideo die betroffenen Mitarbeiter auf die Implementierung vor. Darin enthalten sind klare „step by step“-Anweisungen, die für jeden Standort gleich sind („one methodology to all locations“) und stets weiterentwickelt werden. Beim initialen Training sind nur lokale Key-User anwesend, die dann ihrerseits ihre „local iqs teams“ fortbilden. Anfängliche Widerstände der Mitarbeiter wandelten sich schnell in Begeisterung, weil sie der Benefit der

Anwenderbericht Prettl

neuen Module und des neuen Systems überzeugte. An sechs Standorten sind inzwischen die iqs-Module FMEA, Prüf- und Control-Plan (PP/CP), Prüfdatenerfassung (PDE), Prüfmittelverwaltung (PMV), Erstmusterprüfbericht (EMPB) und Maßnahmenmanagement (MM) implementiert.

Geringere Kosten ...

„Der Einsatz des iqs CAQ-Systems und damit einhergehend die Vernetzung der sechs Standorte haben sich schon jetzt bezahlt gemacht“, zieht Reips eine sehr positive Zwischenbilanz. „Die Kosten sind deutlich gesunken, die Kundenzufriedenheit gestiegen.“ So entfallen jetzt z.B. die sehr hohen Lizenzkosten für die vielen isolierten Software-Lösungen. Die Digitalisierung und Durchgängigkeit des Systems hat den Papieraufwand bis zu 100 Prozent reduziert. „Das entspricht einer hohen vierstelligen Summe“, so Reips. Im Wareneingang müssen keine Zeichnungen mehr gesucht und ausgedruckt werden, und gestempelt wird jetzt automatisch. Reips: „Die Zeitersparnis beträgt bis zu 50 Prozent, das ist enorm viel!“ Prettl hat eine Haupt-FMEA erstellt, die von den einzelnen Standorten nur noch adaptiert werden muss. Das führt zu einer weiteren Kostenreduktion von bis zu 40 Prozent. Das Linienpersonal wurde mit Tablets ausgestattet, die direkt mit dem Server kommunizieren und zeitnah Daten austauschen. Damit entfallen bis zu 40 Prozent der Laufwege, und auch die Abläufe sind deutlich schneller und transparenter geworden. Alle Effekte der Software-Umstellung werden standardisiert in einem Dokument erfasst, auf das alle Standorte zugreifen können.

... und höhere Qualität

„Die Rückmeldungen von unseren Kunden spiegeln unsere Erfahrungen wider. Von einem großen Geschäftspartner wurde uns sogar ein Qualitätssprung attestiert. Dabei muss man bedenken: Qualität kann bei einer Auftragsvergabe das Zünglein an der Waage sein“, sieht Reips auch die positive Außenwirkung des neuen einheitlichen CAQ-Systems.

Aussicht

Das Jahr 2020 war ein Jahr der Konsolidierung an den sechs Standorten. In enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung von iqs wurden Probleme behoben und Prozesse optimiert. Ab 2021 werden nun weitere iqs-Module wie das Reklamationsmanagement (RKM), Audit und Lieferantenbewertung sowie Produktions-tools an den Maschinen zur Prozessüberwachung in der Fertigung eingeführt. Das gesamte Rollout an allen 13 Standorten soll bis 2025 abgeschlossen sein. Anschließend soll das iqs CAQ-System auch auf die anderen Geschäftsbereiche ausgedehnt werden.

Anwenderbericht Prettl

Auf den Punkt gebracht

Rückblickend sieht Reips die beiden wichtigsten Erfolgsfaktoren für die globale Vernetzung des Qualitätsmanagements in der Wahl des passenden CAQ-Systems und in der richtigen Mitarbeitermotivation. „Wir haben bewusst die kulturellen Besonderheiten der Standorte berücksichtigt. Und wir haben dem globalen und den lokalen Key-Usern die entsprechende Wertschätzung und das nötige Vertrauen entgegengebracht. Das motiviert und war der Türöffner dafür, dass sie sich auf die neue Software eingelassen haben. Das iqs CAQ-System hat die Mitarbeiter und Führungsetagen dann schnell überzeugt durch die große Zeit- und Kostenersparnis, das hohe Maß an Transparenz sowie die aktuelle und konsistente Datengrundlage. Auch der Support von iqs war stets vorbildlich.“

iqs Software GmbH
Erlenstraße 13c
77815 Bühl (Baden)

Tel.: +49 7223 28148-0
info@iqs.de
www.iqs.de

